

5. *Hetaerius ferrugineus* Ol.

Dem niederen Grade der Symphylie dieses Gastes entsprechend ist das periphere Fettgewebe minder stark entwickelt als bei *Claviger*. In den Seitenteilen des Körpers unterhalb der Kutikula des Prothorax und der Flügeldecken ist es am stärksten entwickelt, jedoch überall normal, nirgendwo in „adipoides Drüsengewebe“ übergehend. In den Thoraxseiten habe ich zwar auch ein drüsiges Organ bemerkt; ob dasselbe jedoch zum Exsudat in Beziehung steht, ist mir um so zweifelhafter, da keine spezialisierten Exsudatrichome oder Exsudatgruben an jener Stelle stehen, sondern nur die isolierten gelben Börstchen, die auch an anderen Stellen der Körperoberfläche als Exsudatrichome sich finden. Das Exsudatgewebe ist somit hier das gewöhnliche Fettgewebe; die Ausschwitzung desselben erfolgt wahrscheinlich durch die feinen Porenkanälchen der Kutikula auf dem Prothorax und den Flügeldecken.

Bei einem Weibchen von *Hetaerius* fiel mir die Größe des reifen, kurz elliptischen Eies auf, das einen beträchtlichen Teil des Hinterleibes einnahm und durch den größten Teil der betreffenden Querschnittserie hindurchging. Es sei noch bemerkt, dass ich in einem Beobachtungsneste von *Formica sanguinea* schon seit mehr als 3 Jahren dieselben 2 Exemplare von *Hetaerius ferrugineus* halte, ohne jemals Eier, Larven oder frisch entwickelte Käfer in dem Neste zu bemerken.

(Fortsetzung folgt.)

Preisauflage der kais. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg über die Erforschung der Natur des Fischgiftes und über die Mittel zur Bekämpfung desselben.

In Anbetracht der sich alljährlich wiederholenden Vergiftungsfälle durch Fischgift infolge des Genusses roher, stark gesalzener Fische und in Anbetracht des tödlichen Ausganges dieser Fälle hat das Kaspische Komitee für Fisch- und Seehundfang im Jahre 1886 in der Astrachan'schen Filiale der Staatsbank 5000 Rubel niedergelegt zur Bildung einer Prämie für die Erforschung der Natur des Fischgiftes, für die Angabe von Mitteln zur Verhütung der Fische vor Ansteckung und zur Heilung der durch giftige Fische Erkrankten. Mit den angewachsenen Prozentsätzen hat die erwähnte Summe gegenwärtig die Höhe von 7500 Rubel erreicht.

Im November 1887 wurde mit Allerhöchster Genehmigung von seiten der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften eine Preisauflage über die Natur des Fischgiftes und über die Mittel zur Bekämpfung desselben ausgeschrieben und seiner Zeit zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Da die Prämie bei der am 1. Januar 1894 angesetzten Preisbewerbung niemandem zuerkannt werden konnte, beschloss die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften, in Uebereinkunft mit dem Ministerium der Landwirtschaft und Staatsdomänen, nochmals eine Preisbewerbung unter veränderten Bedingungen auszuschreiben.

Die Erforschung der Natur des Fischgiftes ist überhaupt eine verwickelte Aufgabe und mit grossen technischen Schwierigkeiten verbunden, welche die Ausarbeitung einer Reihe selbständiger Fragen und spezieller Untersuchungen erfordern.

In Anbetracht dessen werden die Forscher, die an der erwähnten, im Interesse des Volkswohles wichtigen Preisbewerbung teil zu nehmen wünschen, aufgefordert, folgende Aufgaben zu lösen:

1. *Auf dem Wege genauer Versuche die Eigenschaften des Fischgiftes festzustellen;*
2. *den Einfluss des Fischgiftes auf die einzelnen Organe des tierischen Körpers, auf das centrale Nervensystem, das Herz, den Blutkreislauf und den Verdauungsapparat zu erforschen;*
3. *ein genaues Bild der durch die Vergiftung in den einzelnen Teilen des tierischen und menschlichen Körpers hervorgerufenen pathologischen Veränderungen zu entwerfen;*
4. *eine Beschreibung derjenigen Merkmale vorzustellen, an denen man einen das sogenannte Fischgift in sich tragenden Fisch von einem gesunden unterscheiden kann;*
5. *Mittel anzugeben, durch welche die Fische vor Infektion bewahrt werden könnten;*
6. *Gegengifte und überhaupt Mittel zur Bekämpfung der Vergiftung durch Fische anzugeben.*

In den erwähnten Punkten sind nur die wichtigsten der Lösung zu unterwerfenden Fragen angeführt; in Betreff der Einzelheiten wird vom Verfasser gefordert, dass er sich bei allen Forschungen, sowohl physiologischen, wie auch pathologischen, chemischen und bakteriologischen Charakters, den jeweiligen Anforderungen der Wissenschaft anpasse und die neuesten Methoden in Anwendung bringe.

Dementsprechend kommen bei der Preisbewerbung folgende 3 Prämien zur Verteilung: eine große im Betrage von 5000 Rubel und 2 kleine im Betrage von 1500 und 1000 Rubel.

Zur Erlangung der kleinen Prämien ist es hinreichend, wenn der Verfasser einen Teil der Aufgabe löst und seinen Beobachtungen hauptsächlich die Methode einer Wissenschaft — der Chemie, Physiologie oder Bakteriologie — zu grunde legt.

Die große Prämie kann nur derjenigen Schrift zuerkannt werden, welche die Aufgabe über die Natur des Fischgiftes in ihrem ganzen Umfange löst.

Ferner wird zur Erlangung der großen Prämie gefordert, dass zugleich mit der Schrift auch der Giftstoff, sowie Zeichnungen und Präparate, die auf die Erforschung der Frage Bezug haben, vorgelegt werden.

Zur Bewerbung um die erwähnten Prämien werden sowohl russische, wie auch ausländische Gelehrte zugelassen. Die Schriften in russischer, lateinischer, französischer, englischer oder deutscher Sprache, als Manuskripte oder in gedruckter Form, müssen bis zum 1. Oktober 1903 im Ministerium der Landwirtschaft und Staatsdomänen eingereicht werden, welche hierauf seinerseits die eingelierten Schriften einer Kommission zur Prüfung unterbreitet, die unter dem Präsidium des Vorsitzenden des Medizinischen Konseils des Ministeriums des Innern aus 2 von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften ernannten Vertretern, aus 2 von der Militär-Medizinischen Akademie ernannten Vertretern, ferner aus 2 von der Gesellschaft für Wahrung des Volkswohls ernannten Vertretern und endlich aus einem vom Ministerium der Landwirtschaft und Staatsdomänen ernannten Vertreter zusammengesetzt ist.

Ihren Bericht muss die Kommission bis zum 1. Januar 1904 dem Minister der Landwirtschaft und Staatsdomänen vorgelegt haben, der seinerseits auf Grundlage des Gutachtens der Kommission die Verfügung trifft, dass die Prämie denjenigen Verfassern zuerkannt werde, die eine befriedigende Bearbeitung der Frage vorgelegt haben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion Biologisches Centralblatt

Artikel/Article: [Preisgabe der kais. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg u^{ber} die Erforschung der Natur des Fischgiftes und u^{ber} die Mittel zur Bekämpfung desselben. 207-208](#)